H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Hepialidae, Notodontidae und Drepanidae.

Von

Embrik Strand, Berlin.

Das hier bearbeitete Material befindet sich im Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem.

Fam. **Hepialidae.**

Gen. **Phassus** Wlk.

Phassus signifer Wlk. var. (?) *kosemponis* Strand n. v.

Ein Pärchen von Kosempo: ♀ VI. 1909, ♂ 7. VIII. 1911.

♀ ähnelt *Ph. signifer* Wlk., ist aber kleiner, die dunklen Costalflecke sind kleiner und anders gestellt, das ♂ ist dunkler als das ♀ statt umgekehrt, die postmediane Binde ist kaum besser definiert als bei *purpurascens* und ebenso scheinen die submarginalen Flecke besser mit *purpurascens* als mit *signifer* zu stimmen, das ♀ hat kaum dunkle Flecke am Ende der Hinterflügel etc. — Leider sind beide Exemplare nicht tadellos erhalten, weshalb die feineren Zeichnungen z. T. nicht mehr erkennbar sein dürften. — Es wird ja angegeben, daß *H. signifer* eine sehr variable Art sei, ob es aber nicht hier wie in so vielen Fällen sich herausstellen wird, daß die „variable“ Art in der Tat eine Mischart ist, müßte an der Hand eines reichen Materials gründlich geprüft werden. Da ein solches mir nicht zur Verfügung steht, so kann ich die ganze Frage nicht vornehmen, sondern muß mich damit begnügen, festzustellen, daß die vorliegende Form jedenfalls von dem typischen *P. signifer* so abweichend ist, daß sie unterscheidbar ist; ob sie Varietät oder gute Art ist, muß dann später noch festgestellt werden.

♀ Flügelspannung 86, Vorderflügelänge 42,5, Körperlänge 48 mm. Von den dunklen Costalflecken der Vorderflügel sind folgende am meisten charakteristisch: In 6 mm Entfernung von der Wurzel ein runder tiefschwarzer Punktelfleck; 1 mm weiter apicalwärts ist ein ebenfalls tiefschwarzer, 1,5 mm langer, ellipsenförmiger, schräggestellter Längsfleck, der ebenso wie der runde Fleck nicht den Costalrand ganz erreicht; 5 mm weiter apicalwärts ist ein tiefschwarzer länglicher Punktelfleck, der um 1 ½ mm vom Costalrande entfernt ist, damit aber durch einen dunklen Schatten in Verbindung steht; 6 mm weiter apicalwärts ist ein den Costalrand berührender, 1,5 × 1,5 mm großer quadratischer Fleck, der hinten am schärfsten markiert ist; 2,5 mm weiter apicalwärts ein tiefschwarzer, kommaförmiger, der Länge nach gerichteter und 1,5 mm weiter noch ein ebensolcher Punktelfleck, welche beide nicht den Costalrand erreichen. — Die beiden Silberflecke sind in der typischen Form und Anordnung vorhanden und ebenso das subtrianguläre dunkle, vorn ausgerandete Feld, worin beide gelegen sind.

Das ♂ spannt 67 mm, die Vorderflügelänge ist 31, die Körperlänge 36 mm. Die Grundfärbung beider Flügel ist rauchschwärzlich, die Zeichnungen stimmen gut mit denen des ♀ überein.

Ob diese Form etwa mit *Phassus camphorae* Sasake aus Japan identisch ist, kann ich leider nicht beurteilen, da ich die japanische Originalbeschreibung, die einzige, die existiert, nicht verstehe. Auch dem Bearbeiter der paläarktischen Hepialiden in Seitz' Werk, Pfitzner, ist es offenbar ebenso gegangen, denn er kennt die Art auch bloß dem Namen nach. Schließlich haben die Japaner, die neue Arten japanisch ohne fremdsprachiges Resumé oder Diagnose und ohne Abbildung publizieren, keinen Grund, sich zu wundern, wenn ihre Arten unbekannt bleiben; sie müßten im Interesse der Wissenschaft und im eigenen Interesse, in einer der großen europäischen Kultursprachen publizieren, eben weil nur diese unter den Zoologen der ganzen Welt allgemein verstanden werden. Damit soll keineswegs bestritten werden, daß auch Japanisch eine Kultursprache ist, und daß sie vielleicht auch im Dienste der Zoologie sich ganz geeignet erweisen mag.

Fam. **Notodontidae.**

Gen. **Tarsolepis** Butl.

Tarsolepis taiwana Wilem.

5 ♀♀: Sokutsu V. 1912, Shisa V.—VI. 1912.

Die Originalbeschreibung (in: Entomologist 43 (1910) p. 138) stimmt ganz und reicht zur Wiedererkennung vollkommen aus. Vorliegende Exemplare sind jedoch etwas kleiner als Wileman's einziges Weibchen, wenn seine Angabe „Expanse 76 mm ♀“ genau ist. Das kleinste Exemplar spannt 60 mm bei 29 mm Vorderflügelänge und 25 mm Körperlänge, die größten bzw. 66, 31.5 und 26 mm.

Gen. **Phalera** Hb.

Phalera flavescens Brem. et Grey

Ein ♀ von Kosempo X. 1909.

Gen. **Dudusa** Wlk.

Dudusa nobilis Wlk.

2 ♀♀: Kosempo 22. VII. 1911 und VIII. 1911; 3 ♂♂: Shisa V.—VI. 1911.

Das ♀ stimmt mit der Beschreibung von *Dud. synopla* Swinh., wie sie von Hampson in Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. 20. No. 1, p. 89 (1910) gegeben wird bis auf folgendes: An den Fühlern sind nur die Kammzähne schwarz oder schwärzlich, sonst sind die Fühler hellbräunlich bis braungelblich, und zwar im ungeptinierten Endteil am hellsten, Vertex und der obere Teil von Frons kaum dunkler als die Umgebung, „an oblique blackish subbasal diffused line from costa to submedian fold“ kann ich nicht entdecken, wohl aber verläuft daselbst eine ebensolche Binde, was vielleicht auch in der Beschreibung gemeint war (also eventuell „line“ ein Schreib-

fehler!), die Antemedianlinie wird nicht „crossed“ „by a faint diffuse oblique dark fascia from submedian fold to above inner margin“, wohl aber läßt sich da, wo diese „fascia“ sein sollte, eine sich bis zum Hinterrande erstreckende, höchst undeutliche Verdunkelung erkennen, schwärzliche Mondflecke an den Fransen fehlen, dagegen ist eine zweite postmediane, doppelte Querlinie vorhanden, die von Hampson nicht erwähnt wird, und die sich von der Rippe 8 bis Rippe 5 quergerichtet und leicht S-förmig gekrümmt erstreckt, sich daselbst mit der auch in der Beschreibung Hampsons erwähnten subterminalen, von der Rippe 7 kommenden dunklen Linie verbindend und wie diese bis 3 reichend, daselbst durch die dunkle Schrägbinde, die von dem Costalrande bis zum Analwinkel verläuft, unterbrochen. Flügelspannung 101 mm, Vorderflügelänge 51 mm, Körperlänge (inkl. Analbürste) 48 mm.

Von den drei vorliegenden ♂♂ weicht das eine nur wenig von den ♀♀ ab, die anderen sind im Grunde der Vorderflügel heller als das ♀, und zwar hellgraulich bis grauweißlich, während die Querbinde und das Subbasalfeld der Vorderflügel sowie die Hinterflügel dunkler als beim ♀, fast reinschwarz, sind. Von der Beschreibung der *Dudusa nobilis* Wlk. (in: List Het. Br. Mus. 32, p. 447) durch folgendes abweichend: Von einer „plaga costali maxima albida“ kann eigentlich bloß bei den beiden hellsten Exemplaren die Rede sein, und zwar fängt dies Feld am Costalrande in etwa 6 mm Entfernung von der Basis an und erstreckt sich bis 10—11 mm vor der Flügelspitze bei einer Breite von 5—6 mm, wird außen-hinten und innen von der postmedianen bzw. der antemedianen Doppelquerlinie begrenzt, in dem nur 3 mm breiten Zwischenraum dieser beiden Querlinien hinter der Zelle ohne eine besondere Grenzlinie durch die dunklere Färbung der Mitte des Dorsalfeldes zum Abschluß gebracht und von der schwärzlichen, zwischen Costalrand und Analwinkel verlaufenden Querbinde in zwei geteilt, von welchen Teilen der proximale kaum $\frac{1}{4}$ so groß wie der distale ist, ferner wird das Feld, aber ganz undeutlich, durch zwei dunkle, ebenfalls schräg quer verlaufende Zickzacklinien außerhalb der Querbinde aufgeteilt; im Costalfelde, zwischen dem Vorderrande und der Rippe 8 ist das Feld apicalwärts nicht deutlich begrenzt, weil die postmediane Querlinie nach vorn nur die Rippe 8 erreicht. Dies Feld läßt sich in der gleichen Gestalt und Ausdehnung auch beim ♀ erkennen, ist aber ganz verschwommen begrenzt und nicht oder nur ganz wenig heller als die Umgebung gefärbt. Wenn Walker davon spricht, daß dies Feld (beim ♂) „contains on each side a dentate dark fawn-coloured line, and emits two undulating white lines to the interior border“, so paßt das, wenn man annimmt, daß er damit die innere Linie der das Feld „on each side“ begrenzenden Doppelquerlinien gemeint hat, während die „undulating white lines“ von der das Dorsalfeld schneidenden Fortsetzung der beiden Doppelquerlinien, die daselbst eigentlich nur durch ihr weißliches Innere sich erkennen lassen, gebildet werden. Was Walker als

„dark fawn-colored band“ beschreibt, ist unsere „schwärzliche Querbinde“, die bei dem mit den Weibchen am besten übereinstimmenden Männchen einigermaßen richtig (bei abgeblähten Exemplaren wohl ganz richtig!) als „dark fawn-coloured“ bezeichnet werden könnte; diese Binde soll „traversed by an irregular oblique incomplete still darker line“ werden, was auf die oben beim ♀ erwähnte subterminale Linie, die sich beim ♂ von der Flügelspitze bis zum oder fast zum Innenrande erkennen läßt, paßt. Flügelspannung 74—82, Vorderflügelänge 37—40, Körperlänge (mit Afterbürste) 49—46 (sic!) mm.

Daß beide Geschlechter zusammengehören, ist ohne jeden Zweifel, und daß das ♂ mit der aus Nordchina beschriebenen, dann auch aus Indien und Celebes angegebenen und mir in einem Exemplar von Sumatra vorgelegenen *Dud. nobilis* Wlk. identisch ist, glaube ich, ob das ♀ aber von *Dud. synopla* Swh. wirklich spezifisch verschieden ist, scheint mir fraglich zu sein. Jedenfalls hat Walkers Name die Priorität.

Gen. *Hyperaeschra* Butl.

Hyperaeschra kosemponica Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Wenn man die Gattung dieses Tieres nach Hampsons Fauna of British India, Moths, bestimmen will, so kommt man auf *Lophopteryx* Steph. oder *Hyperaeschra* Butl., aber welche dieser beiden Gattungen es ist, läßt sich nach diesem Buch kaum feststellen. Nach der Bestimmungstabelle sollen sie sich dadurch unterscheiden, daß bei *L.* „fore wing with the outer margin crenulate“, bei *H.* dagegen „not crenulate“ sein soll; an Hampsons Figuren tritt aber dieser Unterschied gar nicht hervor. Ferner wären nach dem Text die Palpen bei *H.* „upturned“, bei *L.* „porrect“, die Figuren stellen sie aber in beiden Fällen wie bei *H.* beschrieben dar. Die Antennen sollen bei *H.* „with short stiff branches reaching the apex in male“ versehen sein, die zugehörige Figur von *H.* läßt aber eine lange Spitze der Antennen von „stiff branches“ frei sein, während das an der Figur von *L.* kaum erkennbar ist. Bei *L.* soll „vein 6 [der Vorderflügel] from just above the angle of cell“ entspringen, an der zugehörigen Figur entspringt sie jedoch von dieser Ecke! Auch die Angabe bei *L.*, daß im Hinterflügel „8 running close along 7 to towards the end of cell“ läßt sich mit der Abbildung schwer vereinigen. Also, lauter Widersprüche! — Aus meiner Arbeit über Notodontidengattungen in (Entomologisch. Zeitschrift XXV [1911—12]) Fauna Exotica 2, No. 7, ist aber ein untrügliches Unterscheidungsmerkmal zu ersehen, nämlich: Augen behaart: *Lophopteryx*, Augen nackt: *Hyperaeschra*. Von *Hyperaeschra* in meinem Sinne l. c., jedoch dadurch abweichend, daß die Rippen 3 und 4 der Hinterflügel an der Basis unter sich getrennt sind und die Verbindung zwischen 7 und 8 im Hinterflügel eher durch Berührung als durch eine Querrippe hergestellt wird. Diese Merk-

male dürften aber nach meiner Erfahrung nicht ganz konstant sein; ich lasse daher die Art in *Hyperaeschra*; will man sie aber subgenerisch unterscheiden, so möge der Name *Hyperaeschrella* m. verwendet werden.

Von *Hyp. basistriga* Mr. weicht die Art, nach dem Bild in Illustr. Heteroc. Brit. Mus. 7, t. 125, pp. 5—6 (1889) ab durch dunklere Hinterflügel, mehr einfarbige und braunere Vorderflügel, stärkeren Zahn dieser Flügel etc. — Die Oberseite stimmt recht gut mit dem Bild t. 160, f. 11, opusc. cit., vol. 9, von *H. dentata* Hamps., ♀, so daß man daran denken könnte, dies für das ♂ dazu zu halten. Dem dürfte jedoch nicht so sein.

Vorderflügel dunkelbraun mit leichtem violettlichem Anflug und folgenden hellgraugelblichen Zeichnungen: Die hintere Hälfte des Basalfeldes in einer Länge von 6 und Breite von 2.5 mm; eine das Basalfeld außen begrenzende zickzack-wellenförmige, außen und innen durch je eine schwarze Linie begrenzte Querlinie, die vom Hinterrande bis zur Mediana scharf markiert reicht, dann aber weiter nach vorn bis zum Vorderrande durch einen wenig deutlichen, nur außen und zwar nur teilweise schwarz begrenzten Wisch fortgesetzt wird und in ihrem ganzen Verlauf leicht saumwärts konvex gebogen ist; die Discozellulare ist durch eine schwarze, mitten leicht winklig gebrochene, ringsum durch eine helle Linie eingefasste und dadurch scharf hervortretende Linie markiert, die gegen das Medianfeld, das ebenso wie das Saumfeld ein wenig heller als das Basalfeld ist, scharf absticht; das Medianfeld wird außen durch eine schwärzliche, leicht wellige, verwischte Linie begrenzt, die am Hinterrande an der Außenseite des Zahnes, in 9 mm Entfernung von der Basis anfängt, den Vorderrand in 10 1/2 mm Entfernung von der Basis erreicht und zwischen den Rippen 2 und 10 eine saumwärts konvexe Krümmung bildet; etwa 1 mm weiter saumwärts verläuft subparallel zu dieser Linie eine weitere Linie, die ziemlich unregelmäßig, etwas gezähnt, schwarz und außen hell angelegt ist; im Saumfelde läßt sich zur Not eine recht undeutliche, helle, zickzack-wellenförmige Linie nahe dem Saume erkennen, die in den hinteren zwei Dritteln ihrer Länge nach innen zu von einer zweiten ähnlichen Linie begleitet wird, die ihrerseits innen von zwei- bis drei schwarzen länglichen Fleckchen begrenzt wird. Der Saum zeigt eine schwarze, an den Rippen sich auf die Fransen fortsetzende Linie; die Fransen sind sonst grauschwärzlich. Der Costalrand in der Endhälfte mit 4 hellen Punkten. Der Schuppenzahn des Hinterrandes ist schwärzlich. Hinterflügel hell graubräunlich mit ebensolchen Fransen, die an ihrer Spitze ein wenig heller erscheinen, unten schmutzig graugelblich mit dunklerer Saumlinie und Fransen und Andeutung einer dunkleren, fast linienschmalen Medianquerbinde, die den Hinterrand nicht ganz erreicht, saumwärts leicht konvex gebogen ist und sich auf den Vorderflügel bis zum Vorderrande, daselbst um 12 mm von der Flügelwurzel entfernt, fortsetzt. Sonst ist der Vorder-

flügel unten etwa so dunkel wie die Hinterflügel oben, und zwar dunkler innerhalb als außerhalb der Querlinie. — Der Körper ist oben wie der Grund der Vorderflügel, mit helleren Schuppen eingemischt, die auf den Patagia je einen helleren Wisch und auf dem Halskragen eine ebensolche Hinterrandlinie andeuten. Der Hinterleib mehr graulich, der Bauch wie die Unterseite der Hinterflügel, der Thorax unten und an den Seiten dunkel graubräunlich. Antennen und Palpen dunkelbraun. Beine graubräunlich, an den Tarsen nur mit schwacher Andeutung hellerer Ringe.

Flügelspannung 43, Vorderflügelänge 21, Körperlänge 18 mm.

Hyperaeschra tenebrosella Strand n. sp.

Zwei ♂♂ von Kosempo X. 1911 (Type!) und Banshoryo Distrikt, Sokutsu VII. 1912.

Ähneln der soeben als *H. kosemponica* m. beschriebenen Art so sehr, daß ich von der spezifischen Verschiedenheit nicht ganz überzeugt bin. Jedenfalls verdient die Form durch einen besonderen Namen ausgezeichnet zu werden. — Größe ein wenig bedeutender: Flügelspannung 45, Vorderflügelänge 22, Körperlänge 19—20 mm. Die ganze Färbung dunkler. Vorderflügel schwärzlich braun mit nur schwacher Andeutung einer Zeichnung, die wie bei *kosemponica* aus je einer das Medianfeld innen und außen begrenzenden schwarzen, ebenso verlaufenden, aber ganz verwischten und nicht hell begrenzten Querlinie, von denen nur die distale und zwar im Costalfelde außen durch einen hellen Querwisch, der auf dem Vorderrand etwa senkrecht steht, begrenzt wird. Der Discozellularfleck erscheint als ein tiefschwarzer, scharf markierter, jedoch kaum hell begrenzter Querstrich. In der Zelle lassen sich zwei tiefschwarze, ganz kurze Längsstriche erkennen und hinter der Zelle ein schwarzer, etwas in die Länge gezogener Wisch. Im Saumfelde, zwischen der Rippe 5 und dem Hinterrande tragen die Rippen je ein weißliches Pünktchen. Andeutung einer graulichen, zickzackförmigen Sublimballinie zwischen Flügelspitze und Analwinkel; innerhalb dieser Linie zeigt das Saumfeld in seiner vorderen Hälfte 8—9 kurze, tiefschwarze Längslinien. Saumlinie schwarz, an den Rippen unterbrochen. Auch die Unterseite ist dunkler als bei *kosemponica*, aber sonst etwa wie bei dieser; die Hinterflügel zeigen die dunkle Querbinde jedoch nur im Costalfelde, und die Querbinde der Vorderflügel ist weniger deutlich saumwärts konvex gebogen, ja beim einen Exemplar eher umgekehrt gebogen.

Die Art ist sehr ähnlich *Hyperaeschra tenebrosa* Mr. (Exemplar ex coll. Atkinson verglichen!), aber die bei *ten.* vorhandenen hellen Felder am Saume und Vorderrande der Apicalhälfte der Vorderflügel sind hier nur zur Not angedeutet, die Größe ist geringer, die Färbung mehr grau getönt, bei *tenebrosa* ist unten in beiden Flügeln eine deutliche dunkle Querbinde vorhanden, während eine solche bei unserer Art nur noch im Vorderflügel und

im Costalfelde der Hinterflügel einigermaßen erkennbar ist. — *Hyp. dentata* Hamps. weicht u. a. dadurch ab, daß bei letzterer Art der postmediale helle Querwisch im Costalfelde stark schräggestellt ist, während er bei meiner Art etwa senkrecht auf dem Vorderrand steht.

Gen. *Norracoides* Strand n. g.

♂ Rüssel fehlt; sonst eine typische Notodontide. Areolat; 6 aus der Mitte des Hinterrandes der Areola, 7 + 8 + 9 + 10 gestielt, jedoch ist die Verbindung zwischen 7 und dem Stiel von 8+9 + 10 kurz, letzterer ist lang, die in der Mitte zwischen 7 und 9 entspringende 10 ist kurz. Im Hinterflügel sind 6 + 7 ziemlich kurz gestielt, 3 und 4 sind an der Basis nahe beisammen, berühren sich aber nicht. Das Geäder also wie bei *Phalera*, abgesehen davon, daß, bei *Phalera bucephala* und *bucephaloides* wenigstens, die Rippe 7 der Vorderflügel aus der Spitze der Areola entspringt*); von dieser Gattung aber abweichend durch das Vorhandensein in der Mitte des Hinterrandes des Vorderflügels von einem allerdings undeutlichen Lobus, der, wenn die Beschuppung gut erhalten ist, vielleicht zahnförmig vorspringt, sowie durch behaarte Augen und das Fehlen des Rüssels. Durch letzteres Merkmal auch von der sonst sehr nahestehenden *Norraca* Mr. abweichend, bei der jedoch 6 der Vorderflügel aus der Ecke der Zelle entspringt und 6 + 7 der Hinterflügel länger gestielt sind. — Die hinteren Tibien quadricalcarat. Augen wie gesagt behaart, wenn auch spärlich. Fühler in der Basalhälfte ganz kurz bipectinat, die Zähnen fein ciliert, sonst lamellat, nur $\frac{1}{3}$ so lang wie der Vorderflügel. Die Palpen leicht nach oben gerichtet, aber den Scheitel nicht erreichend; das zweite Glied am Ende reichlich behaart und daher im Profil gesehen breit und stumpf endend; das ganz kleine, spitze Endglied ist in der Behaarung des vorhergehenden verborgen. — Type:

Norracoides discocellularis Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Flügelspannung 42 mm. Vorderflügelänge 20 mm. Körperlänge 20 mm.

In beiden Flügeln fällt der schwarze, scharf markierte Discocellularfleck auf. Vorderflügel in dem Dorsalfelde unbestimm-braungelblich grau, ohne scharfe Grenze von der, insbesondere im Basalfelde, dunkleren Färbung der angrenzenden Flügelfläche getrennt; wenn das Exemplar ganz frisch wäre, würde das Dorsalfeld durch hellere Färbung vielleicht noch weniger auffallen. Das Medianfeld wird außen durch eine leicht gezähnte, in der vorderen Hälfte saumwärts konvex gebogene, schwärzliche, verloschene Schattenbinde begrenzt, die am Vorderrande etwa 11, längs der

*) Bei einigen indischen Arten, z. B. *Phal. raya* Mr., ist, wie bei unsrer Art, 7 mit 8+9+10 gestielt, bei anderen, z. B. *Ph. parivala* Mr., verhält sich 7 in der Beziehung wie bei *Ph. bucephala*.

Mediana etwa 9 mm von der Flügelwurzel entfernt ist, am Vorderende einen kleinen weißen, länglich ellipsenförmigen Fleck einschließt und den Hinterrand kaum ganz erreicht. Gegen das in der vorderen Hälfte schwärzliche Basalfeld wird das Medianfeld durch eine fast Σ -förmige, hellere, äußerst undeutliche Querbinde, die wohl nicht immer erkennbar sein wird, abgegrenzt. Vorn mitten, den tiefschwarzen, eiförmig-quergestellten, im größten Durchmesser 1 mm messenden Discozellularfleck einschließend und bis zum Vorderrande reichend, hat das Medianfeld eine grauweißlich bestäubte Partie, die sich am Vorderrande mit der ebenso gefärbten costalen Partie des Saumfeldes verbindet und sich somit als ein breiter weißlicher Längswisch bis zur Flügelspitze verlängert; dabei bleibt jedoch der Vorderrand selbst schwarz, allerdings stellenweise durch Weiß unterbrochen. Nach hinten zu wird das Saumfeld allmählich mehr bräunlich und zeigt auf den Rippen weiße und schwarze Punkte sowie in 1—2 mm Entfernung vom Saume eine schmale, etwa Σ -förmige, innen breit schwarz angelegte, weder Vorder- noch Hinterrand erreichende Querlinie; zwischen letzterer und dem Saume ist das Saumfeld graubräunlich mit dunkleren Rippen, die sich als schwärzliche Flecke auf die helleren Fransen fortsetzen. Unterseite der Vorderflügel dunkelgraulich mit gelblichem Dorsalfeld, schwarzem, undeutlich heller begrenztem Discozellularfleck und Andeutung der oben das Medianfeld außen begrenzenden dunklen Schattenbinde sowie der dunklen Fransenflecke. — Hinterflügel oben grau, etwas gelblich angeflogen, mit schwarzem Discozellularquerfleck, der ein wenig größer, aber nicht so scharf markiert wie im Vorderflügel ist; die Fransen heller, die Saumlinie undeutlich dunkler punktiert. Unterseite hellgelb, nur am Vorderrande grau bestäubt, mit schwarzem Discozellularfleck. — Körper und Extremitäten größtenteils dunkelbraun; Patagia, Tegulae, Scheitel und Bauch graugelblich, die Tarsen undeutlich heller geringelt; an den Seiten des Abdomen eine Längsreihe schwarzer Flecke.

Gen. *Pydna* Wlk.

Pydna testacea Wlk.

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Ich habe die Art als *Pydna testacea* Wlk. bestimmt gesehen und möchte auch die von Hampson in Fauna of British India unter diesem Namen beschriebene Art für dieselbe halten, die Originalbeschreibung (in Walkers List VII, p. 1754) erwähnt aber nicht die hier vorhandenen 5—6 schwarzen Punkte, die eine Schrägreihe im Saumfelde, von der Flügelspitze bis gegen das Ende des Hinterrandes verlaufend, bilden, auch nicht den kleinen, aber tiefschwarzen und daher scharf markierten Discozellularpunkt; ferner ist im gelblichen Dorsalfeld schwarze Punktierung spärlich vorhanden, die u. a. 3—4 Schrägquerstriche andeutet. Endlich sind die Hinterflügel dunkler als die Vorderflügel und letztere

sind am Saume nicht heller als in der Flügelfläche. Die Vorderflügel sind unten in der Zelle dunkler, sonst unten, ebenso wie die Hinterflügel, blaß ockerfarbig und die Unterseite wird wohl mitunter, wie Walker sie beschreibt, „whitish“ genannt werden können. Die Analbürste des Abdomen ist so hell wie der Bauch. Die Palpen überragen nicht den Scheitel, wie sie nach Hampson tun sollten. — Unter diesen Umständen ist mir die Bestimmung nicht ganz sicher; eventuell könnte meine Art den Namen *pseudotestacea* m. bekommen.

Pydna formosicola Strand n. sp.

Ein ♀ von Suisharyo X. 1911.

Der Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Gattungen der Notodontiden wegen sind einige Bemerkungen über die generischen Merkmale des Tieres nicht überflüssig; dabei halte ich mich hauptsächlich an meine Bestimmungstabelle der Notodontidengattungen in Fauna Exotica 2, No. 7. — Quadricalcarate Tibien III; diese Sporen sind ziemlich lang, und zwar sind von den apicalen die inneren nur um etwa $\frac{1}{3}$ länger als die äußeren, während bei den mittleren, die übrigens am Anfang des distalen Viertels sitzen, der Unterschied noch geringer ist. Augen nackt. Die Rippen 3 und 4 der Hinterflügel getrennt, und zwar ist 3 von 2 nur doppelt so weit wie von 4 entfernt, 6 + 7 gestielt, und zwar nicht lang. Hinterrand der Vorderflügel an der Basis auffallend schräg nach hinten-außen verlaufend, indem der Flügel sich daselbst im basalen Fünftel seiner Länge distalwärts stark erweitert, dann aber ist der Hinterrand ganz gerade und bildet mit dem ebenfalls geraden und wenig schrägen Saum einen stumpfen Winkel; Vorder- rand gerade, mit dem Saum einen ganz spitzen Winkel bildend; die scharfe Spitze und eigentümliche Form des Hinterrandes ist überhaupt für das Tier charakteristisch. Rippe 8 der Hinterflügel mit dem Vorderrande der Zelle nicht verbunden. Im Vorderflügel entspringt 6 hinter der Ecke der Zelle; Areola ist auffallend lang und schmal (6 mm lang, weniger als $\frac{1}{2}$ mm breit und zwar gleichbreit), 7 aus der Areola kurz hinter ihrer Spitze, der lange Stiel von 8 + 9 sowie die Rippe 10 aus der Spitze der Areola, 8 in die Flügelspitze, der freie Teil von 9 ist nur ganz wenig länger als der Stiel von 8 + 9. Die Palpen schräg nach vorn und oben gerichtet, den Scheitel nicht ganz erreichend, vorn befranst, wenn auch nicht lang. Fühler einfach, die Mitte des Vorderflügelrandes nicht ganz erreichend. — Übrigens wären nach den Originalbeschreibungen die Gattungen *Pydna* Wlk. und *Biveta* Wlk. nicht identisch, denn bei *Pydna* sollen die hinteren Tibien bicalcarat, bei *Biveta* quadricalcarat sein. Danach wäre unsere Art eine *Biveta*. Ohne mich jetzt auf eine Nachprüfung dieser Frage einzulassen, führe ich im Anschluß an meiner obigen Arbeit die Art als eine *Pydna* auf.

Beide Flügel im Grunde strohgelb, die vorderen mit folgenden hellbräunlichen, verloschenen und unbestimmt begrenzten Zeichnungen: Von nahe der Mitte der Flügelwurzel bis zur Spitze ver-

läuft eine leicht nach hinten konvex gebogene Längsbinde, die in ihrer proximalen, die Mediana umfassenden Hälfte etwa 2 mm breit ist, am proximalen Ende jedoch etwas verschmälert und die Flügelwurzel nicht ganz erreicht, in der distalen Hälfte aber sich apicalwärts verschmälert und fast linienschmal in die Flügelspitze oder dicht hinter der Spitze ausläuft; auf und neben der Subcostale sowie der Rippen 7 und 8 finden sich bräunliche Schuppen, wodurch Andeutung eines so gefärbten Längsstriches geschaffen wird; ferner ist das Dorsalfeld bräunlich und zwar mitten in einer Breite von 3—4 mm; vom Ende dieser Dorsalbinde verläuft eine ebenfalls bräunliche Binde bis etwa zur Spitze der Rippe 4, welche Binde parallel zur Medianbinde verläuft und so breit wie diese ist; endlich ist eine Reihe von etwa 5 sublimalen und internervalen dunklen Punkten oder Punktflecken vorhanden und die Fransen zeigen einige braune Schuppen, die aber keine eigentliche Zeichnung zu bilden scheinen. So verloschen wie diese Zeichnungen sind, so halte ich es für sehr wohl möglich, daß mitunter Exemplare vorkommen, die keine Zeichnung mehr erkennen lassen oder ziemlich gleichmäßig spärlich braun bestäubt sind. Die Hinterflügel sind im Dorsalfelde leicht und unbestimmt angebräunt, sonst zeichnungslos. Unterseite im Grunde wie oben, nur im Vorderflügel längs und auf den Rippen leicht bräunlich angefliegen. — Körper und Extremitäten wie die Grundfarbe der Flügel, die Stirn sowie Ober- und Innenseite der vorderen Femora anscheinend schwach angebräunt.

Flügelspannung 51 mm. Vorderflügelänge 28 mm. Körperlänge 22 mm.

Pydna suisharyonis Strand n. sp.

Ein Pärchen von Suisharyo II. 1912.

♀ Vorderflügel im Grunde blaß strohgelb oder weißlich, spärlich mit feinen dunklen Atomen bestreut, die an dem hellen Totalindruck wenig ändern, dann aber mit einer bräunlichen Medianlängsbinde und ebensolcher, damit nach außen zu zusammenhängender Färbung im Dorsalfelde, so daß von der Grundfarbe nur übrig bleiben: eine das Costalfeld in einer Breite von 2.5 mm einnehmende, an beiden Enden verschmälerte und an der Flügelspitze scharf zugespitzt endende Längsbinde, sowie eine die hintere Hälfte des Basalfeldes einnehmende und sich dann, allmählich schmaler werdend, als ein Längswisch bis zur Mitte des Dorsalfeldes erstreckende helle Partie. Auch der bräunliche Teil des Flügels, wozu auch die Fransen gehören, ist spärlich und fein dunkler besprenkelt; ferner sind 5—6 schwarze Limbal- oder Sublimbalpunkte vorhanden. Die Hinterflügel im Grunde wie die Vorderflügel, aber graubräunlich angefliegen, so daß die Grundfarbe nur noch im Costalfelde erhalten ist; die dunklere Färbung ist im Saumfelde am stärksten hervortretend. Die Fransen der Hinterflügel sind ein wenig heller als die angrenzende Flügelfläche, was

im Vorderflügel nicht der Fall ist. Unten sind die Hinterflügel wie im Grunde oben, im Costalfelde nur fast unmerklich heller als sonst; die Vorderflügel gleichmäßig blaß ockergraulich mit hellerem Dorsalfeld und braunen Fransen sowie je einem schwarzen sublimbalen Punkt in den Feldern 5 und 6. — Der Körper ist oben von der Färbung der bräunlichen Partien der Vorderflügel, unten wie die entsprechenden Flügel. Die Beine wie der Bauch, die vorderen Femora und Tibien innen dunkler.

Die Vorderflügel sind für eine *Pydna* ziemlich langgestreckt mit sehr scharfer Spitze, schrägem Saum und breit gerundetem Analwinkel; der Hinterrand hat die für *Pydna* charakteristische Form bzw. Verlauf, der Vorderrand ist gerade.

Flügelspannung 48, Vorderflügelänge 25, Körperlänge 18 mm.

Das ♂ ist kleiner (bzw. 40, 21 und 22 mm, der Körper also länger als beim ♀, dabei auffallend schlank). Das Exemplar ist leider nicht tadellos erhalten, die Färbung und Zeichnung aber so weit erkennbar wie beim ♀, jedoch sind die beiden bräunlichen Längsbinden der Vorderflügel anscheinend nur im Saumfelde verbunden und die basal-dorsale helle Partie also der Länge nach weiter ausgedehnt, ferner treten die 6 schwarzen Sublimbalpunkte deutlicher hervor. Die Vorderflügelspitze ist weniger spitz und der Vorderflügel erscheint verhältnismäßig ein wenig breiter.

Gen. *Stauropus* Germ.

Subgen. *Quadricalcarifera* Strand n. subgen.

Stauropus subgeneris Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Die Schwierigkeit der Gattungsunterscheidung bei den Notodontiden zeigt sich hier wiederum in ausgesprochener Weise, indem dies Tier, das mir sonst ein typischer *Stauropus* zu sein scheint, quadricalcarate Hintertibien hat. Ferner trägt die Stirn einen kleinen Schuppenkamm, das Basalglied der Fühler ist lang abstehend beschuppt und der Halskragen hat einen fast senkrecht abstehenden Schuppenbüschel (der nicht künstlich zu sein scheint!). Das Geäder, z. B. im Vorderflügel Rippe 6 aus der Ecke, 7 + 8 + 9 + 10 gestielt, 8 und 9 ganz kurz, auch 10 kurz und 8 ein wenig näher als 7 entspringend, 9 unmittelbar hinter der Flügelspitze ausmündend, die bis auf das apicale Fünftel bipectinaten Fühler, die lange wollige Behaarung auch der Beine, der Flügel schnitt etc., ja sogar auch die Färbung und Zeichnung sowie das auffällig Zarte und Weiche an den Flügeln stimmen ganz mit den *Stauropus* überein. Trotzdem ich die Besporung der Tibien für ein wichtiges Merkmal halte, bin ich unter diesen Umständen im Zweifel, ob die Abtrennung einer besonderen Gattung berechtigt wäre, wohl aber die einer Untergattung. Diese nenne ich **Quadricalcarifera** m.

Die Art erinnert etwas an *Phalera sigmata* Butl. aus Japan und China, wenn auch die geringere Größe, lang pectinaten An-

tennen etc. sofort beweisen, daß sie davon verschieden ist. — Wileman's *Stauropus viridipicta* (in: Entomol. 43, p. 312 (1910)) dürfte ähnlich, aber verschieden sein.

Flügelspannung 36, Vorderflügelänge 19, Körperlänge 19 mm.

Vorderflügel im Grunde grauweißlich, aber so dicht mit braunen Schüppchen bestreut, daß die Gesamtfärbung hell bräunlichgrau wird. Im Costalfelde drei kleine, wenig deutliche, weißliche Querwische, die von der Flügelbasis bzw. 1.5, 6 und 9 mm entfernt sind; der mittlere wird innen und hinten von einer braunen, undeutlich ockergelblich gemischten und begrenzten, schmalen und ganz verwischten Querbinde eingefast, die leicht saumwärts konvex gebogen, sich schräg nach hinten und innen erstreckt, kurz vor dem Hinterrande in nur 2.3 mm Entfernung von der Flügelbasis endet und zweimal unterbrochen ist. Eine zweite ebensolche dunkle, gleichfalls wenig deutliche Querbinde ist postmedian, am Vorderrande um 13, am Hinterrande um 11 mm von der Flügelwurzel entfernt, verläuft vom Vorderrande an zuerst schräg nach hinten und innen bis im Felde 4, ist daselbst plötzlich unterbrochen und das Vorderende der Fortsetzung ist saumwärts um 1½ mm verschoben, erstreckt sich dann aber schräg nach hinten und vorn etwa gerade, aber 2—3 mal unterbrochen, gegen den Hinterrand ohne denselben ganz zu erreichen. Die Fransen wie das Saumfeld, das ein klein wenig dunkler als das Basalfeld ist. — Unterseite der Vorderflügel einfarbig graubraun, auch die Fransen, nur das Dorsalfeld und die Endhälfte des Costalrandes heller. Hinterflügel oben rehgrau, im Costalfelde wie die Grundfarbe der Vorderflügel sowie daselbst mit einer undeutlichen braunen Postmedianquerbinde. Unten sind die Hinterflügel sowie ihre Fransen einfarbig hellgrau mit schwachem gelblichem Anflug. — Kopf und Thorax von der grauweißlichen Färbung des Basalfeldes der Vorderflügel; Abdomen dunkel graubraun, unten heller. Antennen dunkel.

Fam. Drepanidae.

Gen. Drapetodes Gn.

Drapetodes fratercula Mr.

6 Exemplare, die von Hoozan IX. 1910 und Alikang IX.—X. 1909 auf Formosa, sowie Karapin VIII. 1911 und Punkiko VIII. 1911 in Japan stammen.

Gen. Phalacra Wlk.

Phalacra multilineata Warr.

Ein ♀ von Alikang V. 1911.

Diese aus den Khasis in Indien beschriebene Art (in: Novit. Zool. 4, p. 16—17 (1897)) gehört noch zu den wenig bekannten Arten, und es ist nicht ganz ohne Zweifel, daß ich das vorliegende Exemplar damit identifiziere. Die Originalbeschreibung ist nicht sonderlich gelungen, enthält keine Geschlechtsangabe (es heißt bloß: „Several from the Khasis“) und vergleicht mit „*vidhisaria*

Guen.“ (müßte heißen: *vidhisara* Wlk.), die nicht sehr nahe verwandt ist. Hampson hat die Art zweimal verkannt: in *Fauna of British India*“ beschreibt er als *multilineata* die Art, die später (in: *Ann. Mag. Nat. Hist.* (7) 11, p. 502 (1903)) von Swinhoe *acutipennis* genannt wurde, und in *Bombay Natur. Hist. Soc.* XVI, p. 195 (1905) erklärt er *multilineata* für ein Synonym von *excisa*, was auch nicht richtig ist. Wie diese beiden Formen in Seitz' Groß-Schmetterlinge behandelt werden, ist nicht sicher zu ersehen, da der betreffende Text noch nicht erschienen ist, da aber beide abgebildet sind (Taf. 48, Reihen h u. k), so werden sie jedenfalls unterschieden werden, und nach diesen Bildern scheint mir kein Zweifel möglich zu sein, daß es wirklich gute Arten sind.

Mein Exemplar stimmt nun aber nicht ganz mit weder der Originalbeschreibung noch mit Seitz' Abbildung überein; diese weichen aber auch unter sich etwas ab. — Flügelspannung 35 mm, Vorderflügelänge 19 mm, Körperlänge 12—13 mm. Von dem Bild des ♀ in Seitz abweichend durch ein wenig dunklere Grundfarbe, im Vorderflügel ist ein vom Discozellularfleck saumwärts gerichteter dunkler Strich zwar erkennbar, aber die nach dem Vorderrande gerichtete Fortsetzung desselben ist nicht oder nur ganz schwach angedeutet, eine postmediane helle Querbinde ähnlich wie in Seitz' Bild des ♂ ist vorhanden, von dem dunklen postmedianen Fleck im Dorsalfelde läßt sich aber kaum noch eine Spur erkennen; im Hinterflügel ist die Bindenzeichnung der Apicalhälfte mehr ähnlich derjenigen des ♂ als der des ♀ der Seitzschen Tafel. — Ob meine Form einen besonderen Namen verdient, kann ich unter diesen Umständen nicht sicher entscheiden; eventuell würde ich *Alikangiae* m. vorschlagen.

Gen. *Macrauzata* Butl.

Macrauzata fenestraria Mr.

Ein ♂ von Hoozan IX. 1910, das nicht mehr als 33 mm spannt bei 17 mm Vorderflügelänge.

Gen. *Hypsomadius* (Butl.) Strand

Hypsomadius insignis Butl.

Ein Ex. von Shisa V—VI. 1912.

Von der von mir in Seitz' Groß-Schmetterlinge der Erde, Bd. 2, p. 205 gegebenen Gattungsbeschreibung weicht dies Exemplar dadurch ab, daß die Rippen 8 und 11 hier nicht aus einem Punkt entspringen, sondern ganz kurz gestielt sind, und daß 9 nicht neben dem Querast von 7 und 8, sondern etwas weiter apicalwärts sich abzweigt. Diese Abweichungen sind so gering, daß man solche oder sogar bedeutend größere bei Exemplaren einer Art manchmal findet, dennoch wäre es nicht ausgeschlossen, daß sie der auf Formosa vorkommenden Form (die Hauptform ist von Yokohama) eigentümlich sind. Außerdem ist die Oberseite weniger silbergraulich, sondern etwas violettlich angefliegen und fast matt. Da leider jetzt wie damals mir nur ein Exemplar vor-

liegt, so läßt sich nicht entscheiden, ob man hier mit individuellen oder geographischen Abänderungen zu tun hat. Eventuell möge die Formosa-Form den Namen v. (ab.?) *formosana* m. bekommen.

Gen. *Drepana* Schrk.

Drepana crocea Leech

Je ein ♂ von: Shisa V.—VI. 1912 und Alikang 7. X.

Die Exemplare sind dunkler und erheblich kleiner als das von mir beschriebene und abgebildete ♀ in Seitz' Groß-Schmett. 2, p. 201, f. 23b; die Flügelspannung beträgt 31 und 29.5 mm, die Vorderflügelänge entsprechend 17 und 15 mm. Nach Leech in Trans. Ent. Soc. Lond. 1898 p. 365 wäre das ♂ 36 mm, was bei englischer Spannung wohl etwa meinem größten Exemplar entsprechen würde. Die Zeichnungen sind wie beim ♀ (cfr. Seitz f. cit.), im Vorderflügel ist jedoch eine etwa wellig gekrümmte, wenig regelmäßige Antemedianlinie undeutlich erkennbar; ferner ist, aber nur bei einem Exemplar, eine braune Medianquerlinie vorhanden, die aus einem die Rippe 2 hinten berührenden dunklen Dorsalfleck entspringt, sich, etwa S-förmig gekrümmt, kurz außerhalb des Discozellularflecks verlaufend, bis zur Rippe 6 fortsetzt, wo sie scharf gebrochen ist und schräg, nach innen und vorn gerichtet, bis zum Costalrandes sich erstreckt. Im Hinterflügel erscheint die distale Punktquerreihe vom Saume ein wenig weiter entfernt als beim ♀ (cfr. fig. cit!). Die Vorderflügelspitze ist noch ein wenig schärfer sowie stärker gekrümmt als beim ♀. Die Hinterflügel überragen Abdomen nur ganz wenig.

Drepana flava Mr.

Ein ♀ von Suisharyo II. 1912.

Die Originalfigur dieser Art in Moore's Lepidoptera coll. Atkinson ist nicht ganz genau, indem die apicale Hälfte des Vorderandes der Vorderflügel an dieser Figur eine gleichmäßige und ziemlich starke Konvexität bildet, die in der Tat nicht vorhanden ist, vielmehr bildet dieser Vorderrand in einer Länge von etwa 10 mm von der Spitze an eine fast ganz gerade, bei normaler Spannung senkrecht auf die Längsachse des Tieres gerichtete Linie. Ich habe die Type Moores, die mit den übrigen Heterocera der coll. Atkinson in Staudingers Besitz übergang, untersucht und in dem Zustand dieses einzigen Exemplares, das Moore vorgelegen hat, die Erklärung dafür gefunden, daß die Figur in diesem Punkt ungenau ist; das Exemplar ist nämlich nicht gut erhalten, die eine Vorderflügelspitze fehlt ganz und die andere ist so lädiert, daß es leicht begreiflich ist, daß Moore die wahre Form nicht erkannt hat, um so mehr als die von ihm angenommene Flügelgestalt mit derjenigen der meisten *Drepana*-Arten besser übereinstimmt; die Art steht in dieser Beziehung ziemlich vereinzelt da. Allerdings ist beim ♂, nach der Abbildung in „Seitz“ zu urteilen, eine unverkennbare, wenn auch schwache Konvexität erkennbar. — Auf der Unterseite der Vorderflügel finden sich folgende schwärzliche

Zeichnungen: eine fast gerade Schrägbinde von der Flügelspitze, den Saum bis zur Rippe 5 bedeckend, gegen die Mitte des Hinterrandes sich erstreckend ohne diesen zu erreichen, ein Discozellulärpunkt-fleck, zwei in schräger Querreihe angeordnete Flecke in der Mitte zwischen Discozellulärpunkt-fleck und Flügelbasis. — Flügelspannung 52, Vorderflügel-länge 26.5 mm. — Die Fühler sind etwa bis zur Hälfte ziemlich lang doppelkammgezähnt; beim ♂ scheint, nach genannter Abbildung, der Kamm weiter apicalwärts zu reichen, aber die Zähne nicht länger zu sein.

Drepana fulvata Sn.

Ein ♂ von Alikang 7. X. 1909.

Das Exemplar stimmt mit einem von Snellen selbst bestimmten Exemplar von Java so gut überein, daß die spezifische Identität mir nicht fraglich zu sein scheint. Eben solche Exemplare habe ich auch aus Indien gesehen; Hampson führt die Art in Fauna of British India aber nicht auf. Die Originalabbildung (in: Tijdschr. voor Entom. 20, t. 2, f. 10) weicht aber ab durch drei dunkle Punkte im Dorsalfelde der Vorderflügel, die weder bei meinem Exemplar noch an der Abbildung in Seitz' Werk erkennbar sind; letztere weicht von meinem Exemplar nicht nennenswert ab. Dieses ist größer als die Type: Flügelspannung 30, Vorderflügel-länge 16 mm.

Gen. *Oreta* Wlk.

Oreta (*Oretella* Strand n. subg.) *squamulata* Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo XI. 1911.

Das Geäder weicht von dem typischen der Gattung *Oreta* dadurch ab, daß die Rippe 11 frei ist; 7 ist mit 8 nicht gestielt, wohl aber damit durch einen Querast verbunden, wodurch eine sehr lange Areola wie bei *Hypsomadius* gebildet wird, und auch die aus 8 entspringenden Rippen 9 und 10 verhalten sich wie bei *Hypsomadius*, aber 8 und 11 sind an der Basis deutlich getrennt und dann parallel verlaufend bis nahe dem Rande, 6 + 7 sind kurz gestielt. Abgesehen von dem Verhalten der Rippe 11 ist sonst kein wesentlicher Unterschied von dem Geäder von *Oreta* vorhanden, denn zur Not könnte man es so auffassen: 7 + 8 gestielt, 9 + 10 gestielt, 9 mit 7 + 8 anastomosierend und dadurch eine Areola bildend. Antennen serrat. Zur Aufstellung einer besonderen Untergattung (*Oretella* m.) berechtigen die angegebenen Abweichungen jedenfalls.

Die Art hat mit *Oreta obliquilinea* Hamps. viel Ähnlichkeit, aber schon die kurze und oberflächliche Originalbeschreibung (in: Fauna Brit. India, Moths I, p. 349) zeigt, daß von Identität keine Rede sein kann, denn die von der Vorderflügelspitze bis zum Hinterrande des Hinterflügels sich erstreckende Schrägbinde sollte diesen Hinterrand innerhalb der Mitte erreichen (hier dagegen in der Mitte), sie wird als „oblique brown line with greyish outer edge“ beschrieben, bei meinem Exemplar dagegen ist sie

im Vorderflügel gelb, beiderseits schmal und z. T. undeutlich dunkel eingefasst, welche Einfassung nur in der Apicalhälfte an der Saumseite deutlicher und zwar schwarz ist. Eine direkte Fortsetzung dieser Binde im Hinterflügel gibt es eigentlich nicht, wohl aber kann man zur Not die Grenze zwischen der basalen braunen und der distalen gelben Partie als diese Fortsetzung betrachten, wenn auch daselbst eigentlich keine besondere Binde vorhanden und diese Grenze nicht ganz regelmäßig ist, in der Mitte einen kleinen, saumwärts gerichteten Höcker bildet und am Vorderrande etwas wurzelwärts verschoben ist. Von „evenly disposed brown striae“ an den Flügeln kann auch nicht gesprochen werden; das Medianfeld der Vorderflügel ist einfarbig rötlich-braun, mit undeutlichem, weißem, dunkel gerandetem Discozellulärpunktelfleck und zwei schwarzen Costalflecken im apicalen Drittel; das Wurzelfeld zeigt undeutliche gelbliche Querstreifen und erscheint somit ein wenig heller als das Medianfeld ohne scharfe Begrenzung; zwischen dem Saum und der Schrägbinde ist die Grundfarbe braungelblich, als ein Querwisch längs der hinteren Hälfte dieser Binde sogar rein gelb, im Analwinkel ist ein rotbrauner Wisch, die Fransen daselbst schwarz, ein Fleck kurz vor der Spitze des Hinterrandes tiefschwarz, sonst ebenda vereinzelt schwarze Schuppen. Im Hinterflügel ist das Wurzelfeld wie im Vorderflügel, der Discozellulärleck, der im Wurzelfelde, aber am Rande desselben gelegen ist, ist ebenfalls wie im Vorderflügel, die Flügelspitze ist rotbraun, sonst ist der Flügel gelb mit vereinzelt schwarzen Punkten. Unterseite der Vorderflügel, Wurzelfeld und Spitze der Hinterflügel sind rötlich mit fast punktförmigen schwärzlichen Querstrichen, im Vorderflügel mit einem kleinen schwärzlichen Subapicalwisch und einem schwärzlichen, schrägen Querstreifen, der nicht ganz der Querbinde der Oberseite entspricht. Die Hinterflügel sonst gelb wie oben. — Kopf und Vorderbeine, z. T. auch die Hinterbeine lebhaft rot, Scheitel orange-gelb, Halskragen und Spitze des Abdomen weißlich, der Körper sonst braungelblich und z. T. rötlich. — Flügelspannung 29, Vorderflügelänge 15—16 mm, Körperlänge 10 mm.

Sonst ähnelt die Art etwas *Oreta aequitermen* (cfr. Seitz, vol. X, t. 50, Reihe I), aber bei letzterer ist die Schrägbinde tiefschwarz, das Wurzelfeld scharf markiert gelb etc.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [81A_12](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Hepialidae, Notodontidae und Drepanidae. 150-165](#)